

## Inhalt

### Editorial

### Aus den Partnerschaften

### TUSCH THEATER TAG

### Grußwort der BürgerStiftung Hamburg

### Abschiede

### Termine

### Hinweise

### Impressum

## Editorial

### Liebe TUSCH Partner\*innen und TUSCH Freund\*innen,

wir können nur hoffen, dass Sie auch beim TUSCH THEATER TAG am 29. Juni im St. Pauli Theater mit dabei waren. Wir wollten zeigen, was TUSCH alles sein kann. Nach den positiven Rückmeldungen zu urteilen, ist uns dieses Anliegen wohl auch gelungen. Und offenbar auch überzeugend. Von der Grundschule bis zur Gewerbeschule waren alle TUSCH Partnerschaften vertreten. Das Parkett und der Rang waren restlos gefüllt. Das Programm auf der Bühne spiegelte die Bandbreite und die Vielfalt von TUSCH, die auch in der Zusammensetzung des Publikums sichtbar wurde. Mit diesem Fest haben wir nun das Schuljahr und die Spielzeit 2016/17 zum Abschluss gebracht.

Was Sie eventuell versäumt haben und worauf Sie sich freuen können, lesen Sie, wie immer, in diesem Newsletter.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihr TUSCH Team Carsten Beleites, Michael Müller, Cornelia von der Heydt, Julia Eplinius und Dr. Lilo Jene-Ackermann.

## Aus den Partnerschaften

### Junges Schauspielhaus | Schule Bahrenfelder Straße

#### Festspiele der 4 König\*innenreiche

Morgenstimmung in der Schule. Endlich ist es soweit: Das Schulorchester baut seine Instrumente auf dem kleinen Schulhof auf. Für diesen Tag hat es zusammen mit Willi Jakob (Leiter des Schulorchesters) ein eigenes Lied komponiert. Alle Klassen kommen nacheinander auf den Schulhof und stellen sich im Halbkreis um die Band – in der Mitte ist eine Bühne aufgebaut. Und los geht's!

Jannaina und Pauline, zwei TUSCH Abgeordnete eröffnen feierlich die »Festspiele der 4 König\*innenreiche«. Das Fest beginnt mit einer gemeinsamen Choreografie, die aus Elementen und Motiven des Stückes *In einem tiefen dunkeln Wald* (Junges Schauspielhaus) entstanden ist. Da gibt es z.B. stolze Hirsche, ängstliche Prinzessinnen, stechlustige Moskitos und andere Wesen aus dem Wald, die von einzelnen Klassen präsentiert werden und sich auf der Bühne ablösen. Dazu spielt die Schulband das Lied »Hinten bei der Stadttür«. In der Aula kann man im Anschluss die begehbbare Waldinstallation bestaunen. Auch hier haben alle Klassen große Pappwände mit Waldmotiven und Themen bemalt, die unterschiedlich groß in der Aula als Wald installiert sind. Im Hintergrund läuft eine Sound Collage mit Waldgeräuschen, die in einem Workshop mit den Kindern und den Lehrer\*innen entwickelt wurde. Kurz vor 10 Uhr werden dann die ersten Klassen in einem Zug vom Orchester zum Jungen Schauspielhaus geleitet. Dort gibt es im 30 -Minuten-Takt auf der Bühne ein »modernes« Ende des Stückes *In einem tiefen dunkeln Wald* zu sehen, das die Schüler\*innen der 4a gemeinsam mit der Theaterpädagogin Rabea Schubert entwickelt und geprobt haben. Das Alternativende ihres kurzen Stückes löst dabei dasjenige ab, das drei Schauspieler\*innen des Originalstückes zu Beginn jeder Vorstellung für diesen Tag noch einmal für alle zurück auf die Bühne holen. Am Ende jedes Durchlaufes gibt es tosenden Applaus. Um 12 Uhr endet das Fest mit einem gemeinsamen Waldpicknick auf dem Schulhof, für das viele Kinder der Schule Kulinarisches rund um das Thema »Wald« mitgebracht haben. Es gibt Pilzmuffins, Igelkuchen, Götterspeise und vieles mehr ...

Zum Projekt: 12 TUSCH Expert\*innen aus den 2.-4. Klassen haben über ein Schuljahr gemeinsam mit Mitarbeiter\*innen des Jungen Schauspielhauses und Lehrer\*innen der Schule auf diesen Tag hingearbeitet, an dem die ganze Schule beteiligt ist. Die »Festspiele der 4 König\*innenreiche« sind der Abschluss der dreijährigen TUSCH Kooperation. Jedes Jahr war ein Kinderstück vom Theaterspielplan Thema für die gemeinsame künstlerische Auseinandersetzung in der Schule. Jedes Jahr haben die Partner in der Zusammenarbeit mehr gewagt. In diesem Jahr stand die künstlerische Beteiligung auf Augenhöhe aller Mitwirkenden im Vordergrund und die Frage, wie künstlerische Vermittlungsprozesse in der kooperativen Zusammenarbeit erlebbar werden können.

Es ist den TUSCH Abgeordneten und den Kooperationspartnern gelungen, ein wunderbares und genussvolles Gemeinschaftserlebnis zu schaffen.



Fotocredits: Michael Müller  
Junges Schauspielhaus | Schule Bahrenfelder Straße



**DER GEHEIME SCHATZ** – ein Theaterprojekt mit der Lerngruppe »Die Geckos«: *Hallo Kinder, ich habe mir eine Geschichte ausgedacht, und ihr müsst sie erraten, aber ich antworte nur mit Ja oder Nein.*

*Geht es um Kinder? – Ja.*  
*Geht es um Erwachsene? – Ja.*  
*Geht es um Krieg? – Nein.*  
*Um Frieden? – Nein.*  
*Spielt es unter Wasser? – Ja.*  
*Gibt es Geister? – Ja.*  
*Böse? – Ja.*  
*Auch Liebe? – Ja.*  
*Wissen Kinder mehr als Erwachsene? – Ja.*  
*Gibt es einen Schatz? – Ja.*  
*Ist da Geld drin? – Nein.*  
*Besondere Kräfte? – Ja.*  
*Fliegen, Unsterblichkeit und Liebe? Ja.*

## Junges Schauspielhaus | Grundschule Rellinger Straße

### ... Wer hat an der Uhr gedreht? ...

Das erste Partnerjahr ist sehr schnell vergangen. Zwei Lerngruppen haben mit den Künstlerinnen Vendula Novakova, Angelika Haussmann und Kyra Hollstein im Herbst zu dem Theaterstück *In einem tiefen, dunklen Wald* gearbeitet. Zum Thema »Untier, Held, Tapferkeit und Angst« sind zwei sehr unterschiedliche, spannende Präsentationen entstanden. An der Schule findet Ende Februar/Anfang März immer ein Präsentationstag aller Lerngruppen der Jahrgänge 0-6 zu freien Forschungsthemen, Buchvorstellungen oder Projektarbeiten statt. Im Rahmen dieses Tages durften Schüler\*innen der 4. Klassen bei einer TUSCH Projektwoche mitmachen. Die Projektleitung hatte Felix Erbersdobler vom Jungen Schauspielhaus inne. Das gewählte Thema war »Übergang/Abschied«. Die Schüler\*innen haben ihre Ängste und Sorgen auf Plakate geschrieben. Durch verschiedene theatrale Methoden wurden Bilder gesucht, die das Geschriebene auf der Bühne zeigen sollten. Anfangs war es eine ungewohnte Form der Arbeit, aber schon am zweiten Projekttag sprudelten eigene Ideen und Vorschläge der Kinder. Der Auftritt am Präsentationstag vor ca. 200 Zuschauern war eine gelungene Mischung von Freude, Lampenfieber und viel Mut. Seitdem hat sich die Sinneswahrnehmung im Theaterunterricht deutlich verändert. Die Arbeit zu *Der geheime Garten* (Premiere am 13. Mai im Jungen Schauspielhaus) hat die Schüler\*innen lange beschäftigt, und sie konnten nun ihre Ideen der szenischen Darstellung von Ausschnitten der Buchvorlage viel deutlicher und mit mehr Selbstvertrauen umsetzen. Die letzte Projektwoche zum Thema »Der geheime Garten« war im Mai. Eine Lerngruppe (Jahrgang 4/5/6) hat mit der Theaterpädagogin Rabea Schubert gearbeitet. Parallel dazu haben verschiedene Lerngruppen Proben und das Stück besucht. In einigen Klassen wurde das Buch gelesen. Zudem hat die Lerngruppe »Die Geckos« zusammen mit Rabea innerhalb einer Woche ein fantastisches kleines Theaterstück »Der Kinder böse Geister Schatz« entwickelt. Ausgangspunkt waren die Fragen der Kinder, anhand derer die Geschichte mit viel Ideenreichtum und Energie entstanden ist (s. den nebenstehenden Notizzettel). Für das nächste Schuljahr sind einige Projekte schon in Planung. Die Schule hat einen Acker gemietet, und manche Lerngruppen beackern bis zum Herbst »ihr« Feld mit allem, was dazu gehört. Das Thema soll spielerisch umgesetzt werden.

## Deutsches Schauspielhaus | Grundschule Forsmannstraße

### Ganz großes Theater! Entdecker auf der Theaterbühne

Es wurde fast schon eng auf Deutschlands größter Sprechtheaterbühne, als die 86 Chorkinder der Schule eines nach dem anderen die Bühne betraten. Und trotzdem: Die Größe dieses Theaters ist so beeindruckend, dass manch ein Chorkind vor lauter Staunen und Ehrfurcht fast die eigentliche Aufgabe – das Singen! – vergaß: Das Theater hatte den Chor zu einem »Flashmob« eingeladen. Während der Probe zum Stück *Valentin* schlichen sich die Kinder durch den Bühneneingang, nahmen dann die ganze Bühnenbreite in Beschlag und sangen für die ahnungslosen und überraschten Schauspieler\*innen, Mitarbeiter\*innen und Bühnentechniker\*innen zwei Lieder. »Lohnte sich ja gar nicht, wir können doch viel mehr«, meinte das Zweitklässler-Chorkind Efe sehr cool. Wie viele andere hätte er gerne noch mehr gesungen. Übrigens haben sich auch die Schauspieler\*innen über den »Überfall« gefreut, denn sie steckten gerade in einer schwierigen Probenphase und waren dankbar für die Abwechslung ...

Wieder einmal ist ein TUSCH-Projekt erfolgreich über die Bühne gegangen. Die Viertklässler haben in Zusammenarbeit mit den Theaterpädagog\*innen ein Theaterstück zum Thema »Entdecker« erarbeitet. Ausgehend von der Frage: »Warum müssen wir entdecken?« verwandelten die Kinder der 4a sich in Forscher und Erfinder. Ein »Roboter, der meine Hausaufgaben macht« und die »Bottleflipstandmaschine« wurden auf die Bühne gebracht. Die Klasse reiste in ein unerforschtes Reich und landete schließlich auf einer »Insel, die sich selbst erfunden hat«. In der 4b galt es, die eigenen Talente zu entdecken, und so konnten die Zuschauer erleben, wie gut das Miteinander funktioniert, wenn ein Sportteam, ein paar Technikfreaks, eine Forschergruppe und die Spaßmacher von fürsorglichen Mitschüler\*innen umgeben sind und wenigstens einer – meistens – den Überblick behält. Die Entdeckungsreise der 4c führte schließlich ins eigene Gehirn. Was spielt sich dort ab, wenn man sich beeilen muss, wenn man die Schule schwänzt, mit der Geisterbahn fährt oder ein Kompliment bekommt? Die Zuschauer ließen sich gerne mit auf diese Entdeckungsreisen nehmen und dankten den Kindern am Ende mit tosendem Applaus.

## Ernst Deutsch Theater | Ilse-Löwenstein-Schule

### Gewinner des 1. AOK-Preises des Wettbewerbs »BE SMART DON'T START« / Sommerspektakel

Die Theater-Profilklasse 7 hat mit ihrem erarbeiteten Theaterstück einen Preis gewonnen! Jannik berichtet: »Am 15. Juni waren wir, die Klasse 7t, bei der Preisverleihung von »BE SMART DON'T START« im Cine-maxx Dammtor. Dieses Jahr haben wir einen Kreativbeitrag erarbeitet und eingereicht. Es war ein Theaterstück zum Thema »Nichtrauchen«. Wir haben live während der Veranstaltung einige Szenen vorgeführt und anschließend den 1. AOK Preis gewonnen: 3.000 € für eine Klassenreise!« Die Klasse mit ihrer Lehrerin Karen Lührmann sowie der Theaterpädagogin Gesche Lundbeck, die bei der Stückentwicklung mitarbeitet hat, freuen sich sehr über den Gewinn. Ein Dank geht auch an Stefanie Rübensaal, die das Stück gefilmt



Fotocredits: Michael Müller  
Deutsches Schauspielhaus | Grundschule Forsmannstraße



Fotocredit: Daniel Lükner  
Ernst Deutsch Theater | Ilse-Löwenstein-Schule



hat, damit es beim Wettbewerb eingereicht werden konnte.

Birte Kastens Theater-Profilklasse 8 erarbeitet, ebenfalls unterstützt durch Gesche Lundbeck, ein eigenes Stück. Inspiriert durch Janne Tellers Roman *Nichts* setzt sich die Klasse damit auseinander, was in ihrem Leben Bedeutung hat. Ein erster Ablauf steht bereits. Dieser muss nun noch weiter geprobt, der Text auswendig gelernt und verinnerlicht werden. In einer Projektwoche ab dem 10. Juli wird die Klasse intensiv am Stück arbeiten. Die Aufführung findet dann beim Sommerspektakel Schule am **17. Juli ab 18.00 Uhr** in der **Schulaula** statt. Außerdem ist geplant, das entstandene Stück nach den Sommerferien für die Hamburger Theaternacht wiederaufzunehmen und am **9. September auf der plattform-Bühne** des Theaters zu zeigen.

### Ernst Deutsch Theater | Gymnasium Lerchenfeld

#### Der Jahrgang 10 lud zur Werkschau

Drei Kurse aus den Fächern Theater, Musik und Audiovisuelle Medien (AVM) präsentierten am 17. Mai ihre Auseinandersetzung mit Kafkas *Die Verwandlung* in der Mehrzweckhalle der Schule. Bereits im Rahmen des Deutschunterrichtes hatten sich die Schüler\*innen mit dem Stoff sehr intensiv auseinandergesetzt, da er Thema der Abiturprüfung war. Eine Schülerin führte moderierend durch den Abend. Zuerst gab es die Ergebnisse des AVM-Kurses zu sehen: von kleinen Gruppen umgesetzte Videos, die sich mit Aspekten des Werkes auf unterschiedliche ästhetische Art und Weise auseinandergesetzt haben. Um sich dem Stoff künstlerisch zu nähern, besuchte der Kurs die Ausstellung »Surrealismus« in der Hamburger Kunsthalle. Dieses Thema griff eine Gruppe mit einer Nachrichtensendung mit surrealen Elementen auf, die als Rahmenhandlung für die anderen Videos diente. Die unterschiedlichen Videosequenzen setzten sich u.a. mit Aspekten wie Traum und Wirklichkeit oder Innen- und Außenwahrnehmung auseinander. Im Anschluss an die Filmsicht konnte sich das Publikum in eigens aufgebauten »Kabinen« die Ergebnisse des Musikkurses anhören. An einem Laptop waren verschiedene Kopfhörer angeschlossen, sodass mehrere Personen gleichzeitig ein Stück anhören konnten. An der Wand klebende Beschreibungen zu den Stücken erläuterten, mit welchen Elementen sich die jeweiligen Schüler\*innen dem Werk genähert haben. Eine Gruppe hat z.B. die Apfelwurf-Szene musikalisch untersucht, eine andere den Verlauf der Erzählung. Zum Abschluss präsentierte der Theaterkurs seine Auseinandersetzung mit Kafka. Eine Gruppe hatte Kafkas Erzählung in ein Skript übersetzt, an welchem sich der Kurs in den letzten Monaten abgearbeitet hat. Dabei vermittelte ein Schülerchor zwischen Erzählung und Publikum: lamentierend, kommentierend und interpretierend. Mit einer psychologischen und einer biografischen Ebene zeigten die Darsteller\*innen weitere Interpretationsmöglichkeiten und Betrachtungsweisen auf. Dies geschah immer wieder mit Blick auf den Handlungsstrang der Erzählung. Das Stück endete kafkaesk: Alle schienen sich in Käfer zu verwandeln und bewegten sich von der Bühne in Richtung Publikum. Am 29. Juni hat der Theaterkurs beim TUSCH THEATER TAG im St. Pauli Theater noch einmal einen Ausschnitt aus dem Stück gezeigt. Einen Tag vor der Aufführung fand die Generalprobe im Theater statt. Am Premierentag präsentierten die Schüler\*innen drei Szenen aus der Theaterperformance, in der auch ein Video und musikalische Elemente zu sehen waren. Es war ein gelungener Abschluss für das Projekt, mit dem nun die dreijährige TUSCH Kooperation zu Ende geht. Für das Gymnasium Lerchenfeld wurde Viola Kiefner als TUSCH Beauftragte der Schule beim TUSCH THEATER TAG mit einer Urkunde und einem Blumenstrauß auf der Bühne verabschiedet. Durch die nachbarschaftliche Nähe und den bereits vor der Partnerschaft bestehenden Kontakt wird es auch in Zukunft verschiedene Berührungspunkte geben, sodass sich die Partner mit Sicherheit nicht so schnell aus den Augen verlieren werden.



Fotocredits: Kirsten Haarmann | TUSCH THEATER TAG  
Ernst Deutsch Theater | Gymnasium Lerchenfeld

### HAMBURG BALLETT John Neumeier | Heinrich-Hertz-Schule

#### Tanz als verbindendes Element

»Wie wird eine Vorstellung vorbereitet? Wie verlaufen die Proben? Wie wird aus einer Idee ein Theaterstück oder eine Choreografie? Wie viel Arbeit steckt dahinter?« Solche Fragen bleiben für viele oft unbeantwortet und können im eigenen Erfahren augenscheinlicher beantwortet werden. Im Ballettzentrum bekommen Schüler\*innen die Möglichkeit, den Alltag der Tänzer\*innen zu erleben und einmal in deren Haut zu schlüpfen. Miljana Vračarić und ihr Kollege Braulio Alvarez leiteten vor Vorbereitung einen gemeinsamen Workshop für die Flüchtlinge, die an der Heinrich-Hertz-Schule eingeschult wurden. Sie klärten zunächst darüber auf, wann morgens die Tänzer\*innen anfangen zu trainieren, wie lange die Proben gehen, wie viele verschiedene Vorstellungen gleichzeitig vorbereitet werden, wie viele Vorstellungen in einer Spielzeit angeboten werden usw. Im zweiten Teil des Workshops ging es darum, selbst in die Haut des Tänzers zu schlüpfen und mit dem eigenem Körper zu erleben, was es bedeutet, Ballettbewegungen auszuführen, wie man mit der Gruppe oder mit einem Partner synchron und zur Musik tanzt und wie lange man daran arbeiten muss, bis eine Choreografie reif für eine Aufführung vor Publikum wird. Aus dem Workshop schälte sich ein Tanzprojekt heraus. Die Lehrerin Alexandra Baroukh schlug Miljana und Braulio vor, ihren Schüler\*innen einmal wöchentlich unter dem Motto »Tanz als verbindendes Element« Tanzunterricht zu geben. Das Projekt wurde in diesem Schuljahr fortgesetzt. Braulio, der nach Japan umgezogen ist, wurde durch die Kollegin Winnie Dias ersetzt, und die schöne gemeinsame Reise setzte sich mit neuen Inspirationen fort. Einige Monate lang trafen sich die Tänzer\*innen jeden Mittwochvormittag im Ballettzentrum



Fotocredit: Kerstin Eichstädt  
Hamburg Ballett | Heinrich-Hertz-Schule



Fotocredit: Alexandra Baroukh  
Hamburg Ballett | Heinrich-Hertz-Schule

ger-Songwriters Matt Corby. Dieses Mal hatten sie zwei unterschiedliche Klassen: die Integrations-Klasse sowie die deutsche Klasse. Anfangs waren sie besorgt wegen der schieren Größe. Doch all diese Besorgnisse waren nach der ersten Unterrichtsstunde vergessen. Sie waren erstaunt, wie diszipliniert, aufmerksam, präsent und mit wie viel Enthusiasmus die Schüler\*innen arbeiteten. Höhepunkt der diesjährigen Reise war eine sehr qualitative Aufführung in der Schule. Die Aufregung unter den Schüler\*innen war deutlich zu spüren, aber sie tanzten mit Energie, mit voller Konzentration und Präsenz. »Brother« hieß der Titel der Musik, zu dem die Schüler\*innen getanzt haben. Miljana hofft, dass einige von ihnen durch die Zusammenarbeit einen neuen »Bruder«, eine »Schwester« bzw. Freunde dazugewonnen haben.

### Ohnsorg Theater | Heinrich-Wolgast-Schule

#### Auftritt auf der großen Theaterbühne

Das Schuljahr und die Spielzeit neigen sich dem Ende zu, ein kleiner feiner Abschluss fand dazu im großen Haus des Ohnsorg Theaters statt. Alle vier Wahlpflichtkurse Theater der 3./4. Klassen haben die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentiert. Zu sehen waren *Ein schräger Vogel* nach dem Bilderbuch von Helga Bansch, *Faust* nach Johann W. Goethe, *Wo die wilden Kerle wohnen* nach Maurice Sendak und *Emil und die Detektive* nach dem Roman von Erich Kästner. Das letzte Stück gibt Ausblick auf eine der Produktionen im Ohnsorg Studio in der kommenden Spielzeit. Die Kinder stimmten sich mit einer eigenen Interpretation des Klassikers bereits darauf ein. Begleitet wurde der Kurs vom Ohnsorg-Schauspieler Christian Richard Bauer, der gemeinsam mit der Theaterlehrerin Neele von Scheffer die Performance entwickelt hat. In der neuen Spielzeit startet die Partnerschaft mit einem gemeinsamen Projekt: Das Klassenzimmerstück *Vagelig – Paradiesvögel und andere* wird in enger Zusammenarbeit mit den Schulklassen der HWS erarbeitet, und die Kinder werden Impulsgeber, Probenberater, erste Kritiker und Zuschauer sein.



### Kulturfabrik Kampnagel | Stadtteilschule Winterhude

#### School of Uncool

Die School of Uncool – ein Gemeinschaftsprojekt im Rahmen der schulischen Kulturprogramme TUSCH und Kulturagenten – hatte am 24. Juni einen Tag der offenen Tür. Den Besucher\*innen boten sich Einblicke in alternative Schulfächer wie Faulenzologie, Neinologie, Fabulositätslehre und Tutorialteaching. Man erfuhr u.a., wie man am besten Kaugummi kaut, Origami faltet oder Türen öffnet. 12 Jugendliche arbeiteten seit Februar mit den Künstler\*innen Danny Banany und Iris Minich sowie dem Theaterlehrer Knut Dembowski die Projektpräsentation – frei nach dem Motto: Welche Schulfächer werden sträflich vernachlässigt und verdienen unsere Aufmerksamkeit? Wie erstelle ich ein Tutorial für die Problemlösung, wie man ein Tutorial erstellt? Und wie bekomme ich diese vermaledeite Tür am besten auf?

### Staatsoper Hamburg | Grundschule Alter Teichweg

#### »ERZITTRE, FEIGER BÖSEWICHT«

Am 30. April gastierte die Staatsoper mit der Produktion *ERZITTRE, FEIGER BÖSEWICHT*, einer Jugendfassung der Zauberflöte, unter der Regie von Georges Delnon und der musikalischen Leitung von Kent Nagano in der Schulaula. Anlässlich dieses Großereignisses blieben die Grundschul Kinder natürlich auch nicht untätig: Die ganze Grundschulabteilung beschäftigte sich im Vorfeld intensiv mit Mozarts *Zauberflöte*. Nach einem mehrwöchigen Casting- und Probenprozess sind die wahrlich großartigen Mini-Solisten für die wesentlichen Rollen ausgewählt worden und drehten auf dem Schulgelände eine eigene Dulsberg-Style-Kurzfilm-Oper: »This is Alter Teichweg! This is DIE ZAUBERFLÖTE! made in dulsberg«. Projektphase 1:

Alle Vor- und Grundschulklassen beschäftigten sich in den drei Wochen nach den Märzferien täglich mit dem Werk im Unterricht. Die Kinder lernten die Geschichte, die Figuren und die Musik kennen und sangen ausgewählte Passagen. Zur Vorbereitung gab die Musiktheaterpädagogin Eva Binkle einen Einführungsworkshop für Lehrer\*Innen aller Klassen. In diesen drei Wochen besuchten einzelne Sänger\*innen der Staatsoper jede Klasse einmal im Unterricht: Narea Son (Sopran), Marta Swiderska (Mezzosopran); Viktor Rud (Bariton) und Sacha Kramer (Tenor)). Begleitet wurden sie von der Pianistin Anna Kravtsova. Überall konnte man den »Vogelfänger« oder die »Königin der Nacht« auf unserem Gelände singen hören!

Am 10. April fand in der opera stabile der Staatsoper ein Vorsingen / Casting statt, an dem 40 ausgewählte Schüler\*innen teilnehmen konnten, um im Zauberflöte-Film mitzuwirken. Zur Vorbereitung gab es Nachmittagskurse mit professionellen Repetitoren und Sänger\*innen an der Schule. In der Jury saßen Mitglieder der Staatsoper, der Schulleitung und des Film-Regie-Teams.

Die Kinder, die das Casting gewonnen hatten, bekamen Ehrenkarten für die Aufführung *ERZITTRE, FEIGER BÖSEWICHT* und besuchten die Vorstellung gemeinsam mit ihren Eltern und dem Regie-Team des Films. Ein Fotograf begleitete unsere kleinen VIP-Gäste und deren Begegnung mit den »erwachsenen« Sängern ihrer Rollen.



Fotocredits: Cornelia Ehlers  
Ohnsorg Theater | Heinrich-Wolgast-Schule



Fotocredit: Kirsten Bremehr  
Kulturfabrik Kampnagel | Stadtteilschule Winterhude





Fotocredit: Herbert Enge  
Thalia Theater | Lessing Stadteilschule



Fotocredit: Kirsten Haarmann | TUSCH THEATER TAG  
Thalia Theater | Lessing Stadteilschule



Fotocredit: Kirsten Haarmann | TUSCH THEATER TAG  
Theater am Strom | Stadteilschule Stübenhofer Weg

Die ausgewählten Schüler\*innen erarbeiteten gemeinsam mit der Musiktheaterregisseurin Kerstin Steeb, der Kostüm- und Bühnenbildnerin Margarethe Mast und dem Filmemacher und Kameramann Martin D`Costa eine Kurzfilmfassung der *Zauberflöte*. Für die musikalischen Aufnahmen war Nils Bodenstedt verantwortlich. Die Dreharbeiten und Interviews fanden überall auf dem Schulgelände und in den Schulgebäuden statt. Der ca. 10-minütige Film hat Premiere auf der Schuljahresabschluss-Show der Schule vor der gesamten Schüler- und Lehrerschaft im größten Kinosaal der Stadt, dem Cinemaxx 1 am Dammtor.

### Thalia Theater | Lessing Stadteilschule

#### Theatraler Stadtrundgang bei »Theater der Welt«

Vom 25. Mai bis 11. Juni fand »Theater der Welt« in Hamburg statt. Im Rahmen des »Jungen Theater der Welt« entwickelte der Theaterkurs Jahrgang 12 unter der Leitung von Irene Kähm mit Unterstützung des Site-Specific-Experten Jens Jacob DePlace einen Rundgang rund um den Traditionshafen in der Hafencity. In der Performance »Von der Utopie zur Dystopie«, durchgeführt am 6. Juni, wurden Bezüge zwischen Hamburgs Kolonialgeschichte und heutigen Aspekten von Ungerechtigkeit durch szenische Bilder und Aktionen mit dem Publikum deutlich.

Am 21. Juni zeigten die Schüler\*innen in ihrem Stück »Right to Tolerance – Lessing Version?« über Toleranz eine Kurzform von *Nathan der Weise* von G.E. Lessing und selbst entwickelte Performances, die sie bereits bei »Die lange Nacht der Weltreligionen« im Foyer des Thalia Theaters im Februar präsentiert hatten. Ihre Standpunkte zu Terrorismus und Sexismus, aber auch chorische gestaltete Elemente wie z.B. »Die Ringparabel« überzeugten das Publikum.

Anhand eines historischen Beispiels und der Frage: »Wie weit gehen Menschen, um zu überleben?« beschäftigen sich die Schüler\*innen mit Extremsituationen. Eine zweiteilige Aufführung »Schiffbruch von der Utopie zur Dystopie« am 28. Juni in der Schule zeigte Site-Specific-Elemente, episches Theater und moralische Probleme. Auszüge daraus gab es am 29. Juni im St. Pauli Theater beim TUSCH THEATER TAG zu sehen. Unterstützung haben die Schüler\*innen von der Choreografin Dorothea Ratzel erhalten, besonders bei der körperlichen Darstellung von Momenten der Eskalation und Halluzination.

### Theater am Strom | Stadteilschule Stübenhofer Weg

#### »Die Zauberknete und die mutigen Tiere«

Viel ist passiert seit letztem September: Schüler\*innen der Internationalen Vorbereitungsklasse (IVK), die anfangs kaum Deutsch sprechen konnten, sollten Theater spielen. Mit Fragen und Neugier im Gepäck startete das Projekt. Mit viel Geduld, klaren Übungen und Ansprachen funktionierte es dann. Unter der Leitung von Morena Bartel und Rebekka Jedwabski vom Theater am Strom durften die Schüler\*innen viel ausprobieren, lernten viel über Theater und entwickelten eigene Szenen und Bilder. Zu Beginn wurde der Fokus auf theaterpädagogische und vertrauensstärkende Übungen gelegt. Im zweiten Schritt wurden kleine Improvisationsaufgaben umgesetzt. Ziel war es schließlich, ein eigenes Stück zu entwickeln. Ein vorgefertigtes Theaterstück gab es nicht. Die Kinder sollten selbst entscheiden, was sie aufführen. So haben sie – angelehnt an Brüder Grimm – ihr eigenes Stück »Die Zauberknete und die mutigen Tiere« entwickelt. Mit großem Eifer probten sie für das Theaterstück. Die Kinder haben sich sehr entwickelt, vor allem in Bezug auf ihr Selbstbewusstsein. Und nebenbei haben sie ihre Sprachkenntnisse erweitert. Eine erste interne Aufführung fand bereits im Musikraum der Schule statt. Gekrönt wurde das Projekt durch eine traumhafte Aufführung am TUSCH THEATER TAG im St. Pauli Theater.

## TUSCH THEATER TAG

### WIR TUSCH – IHR TUSCH – SELBER TUSCH

#### 15 Jahre TUSCH – Partnerschaften zwischen Schule und Theater in Hamburg

Das St. Pauli Theater öffnete am 29. Juni seine Bühne für den TUSCH THEATER TAG und die Schüler\*innen einiger TUSCH Partnerschulen. Hinter der Bühne wuselte es ab 9 Uhr morgens die Treppen und Gänge rauf und runter und die Schüler\*innen der Stadteilschule am Hafen (Standort St. Pauli) fühlten sich sichtbar zu Hause – nach acht Jahren Theater-Schul-Kooperation kein Wunder! Gerne zeigten sie ihren Kolleg\*innen von der Stadteilschule Lessing aus Harburg, der Lokstedter Grundschule Vizelinstraße, der Stadteilschule Stübenhofer Weg aus Wilhelmsburg und den Gymnasien Hochrad aus Othmarschen und Lerchenfeld aus Uhlenhorst den Weg durch den verwinkelten Backstage-Bereich. Die Aufregung und Nervosität der Kinder und Jugendlichen war mit allen Sinnen spürbar, doch als die Schüler\*innen dann auf der Bühne standen, in den gut gefüllten Publikumsraum schauten, waren alle präsent, konzentriert und voll überzeugender Spielfreude. Es waren sehr bewegende, berührende, komische und zauberhafte Theatermomente, die die 83 Schüler\*innen an diesem Morgen auf die Bühne brachten.



Fotocredit: Kirsten Haarmann | TUSCH THEATER TAG  
Zuschauerraum des St. Pauli Theaters



Fotocredit: Kirsten Haarmann | TUSCH THEATER TAG  
FUNDUS THEATER | Schule Vizelinstraße

»TUSCH hat viele Gesichter, TUSCH ist nicht eindeutig, TUSCH ist immer anders, jedes Jahr, aber auch in jeder Partnerschaft. TUSCH ist ein Netzwerk aus theaterbegeisterten Lehrer\*innen, engagierten Theaterkünstler\*innen, aus den Kollegien der 21 Partnerschulen und den 15 Hamburger Partnertheatern. Eines der besten Beispiele für gelebte kulturelle Bildung der Stadt«, ist Carsten Beleites, noch amtierender TUSCH-Programmleiter, überzeugt. Gemeinsam mit dem TUSCH-Team moderierte er das zweistündige Programm, tauschte TUSCH Erfahrungen mit dem Schulleiter der Grundschule Appelhoff in Steilshoop aus und verabschiedete auch sieben Partnerschulen, die nach drei Jahren ihre Kooperation beendeten.

Dr. Lilo Jene-Ackermann, die seit 2004 bei TUSCH und seit 2009 im TUSCH Leitungsteam aktiv war, wurde von Dr. Michael Just, Amt für Bildung der Schulbehörde Hamburg, sehr kollegial verabschiedet (siehe die nachfolgende Laudatio).

Das »Kunstlabor Theater«, ein Projekt der BürgerStiftung Hamburg, gefördert von MUTIK gGmbH innerhalb des TUSCH Programms, in dem anhand von vier TUSCH-Partnerschaften künstlerische Prozesse analysiert werden, stellte sich vor allem dem jungen Publikum vor. Bei der genauen Betrachtung des TUSCH-Kooperationsmodells geht es ja darum, die Qualität der Arbeit im Sinne der Schüler\*innen zu analysieren, immer weiter zu verbessern und letztendlich auch anderen Schulen und Theatern zu vermitteln. Die Projektleiterin im Kunstlabor, Julia Eplinius, ist begeistert von dem Erfahrungsschatz in den TUSCH Partnerschaften, der vielseitiger nicht sein könnte: Vom kleinen Theater, bei dem die Intendanz auch die theaterpädagogische Arbeit übernimmt, bis zum großen Staatstheater mit eigener theaterpädagogischen Abteilung ist bei TUSCH alles vertreten. Ebenso auf Schulseite: Grundschulen, Stadtteilschulen, Gymnasien und Gewerbeschulen bieten eine Vielzahl an Möglichkeiten, aktuelle Theaterrends auszuprobieren und im Spannungsfeld zwischen den Systemen besondere Theatermomente mit und für Kinder und Jugendliche entstehen zu lassen.



Fotocredit: Kirsten Haarmann | TUSCH THEATER TAG  
Deutsches Schauspielhaus | Gymnasium Hochrad

## Grußwort der BürgerStiftung Hamburg

**Ulrich Mumm, Vorstandsmitglied der BürgerStiftung Hamburg, beim TUSCH THEATER TAG im St. Pauli Theater am 29. Juni:**

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Schülerinnen und Schüler, an Schulen und anderswo hört man gelegentlich den Satz: »Mach hier mal nicht so ein Theater!«, z.B. wenn sich jemand aufregt. Aber hier, im St. Pauli Theater, wäre der Spruch geradezu absurd: Im Theater kein Theater machen! Wo doch ein Theater geradezu anregen, aktivieren und aufregen soll! Wenn sich Theater und Schule verbinden, geradezu eine Symbiose eingehen, die mit Vornamen TUSCH heißt, und auch noch konjugiert werden kann, wie auf der Einladungskarte zu sehen ist – wobei das Wort TUSCH immer TUSCH bleibt und sich nicht beugen lässt – dann wird die Sache richtig bunt und spannend.

Mein Name ist Ulrich Mumm, ich bin im Vorstand der BürgerStiftung Hamburg zuständig für Projekte und möchte hier gerne einen Gruß ausbringen, einen Gruß der BürgerStiftung an TUSCH – es ist fast eine Liebeserklärung.

Ich möchte am heutigen TUSCH-Tag aber nicht nur einen Gruß sagen, sondern das TUSCH-Programm verknüpfen mit der BürgerStiftung Hamburg, einer Stiftung, die von Hamburger Bürgern eingerichtet wurde und viele Jugendprojekte in Hamburg fördert. Stiftungen – da könnten manche an wohlhabende Menschen denken, die nach erfolgreicher Berufszeit einen Teil ihres Geldes guten Zwecken widmen. Bürgerstiftungen unterscheiden sich davon, und die BürgerStiftung Hamburg sowieso: Hier legen viele einzelne Bürger Geld zusammen, animieren Ehrenamtliche mitzumachen, und dann handeln sie.

Warum fördert die BürgerStiftung TUSCH? Sie macht es u.a. deswegen, weil die Sprache der Kunst (der Musik, des Tanzes, der Malerei, des Theaters) einen eigenen Zugang zur Welt erschließt und gleichzeitig nach innen den Kosmos an Phantasie und Kreativität freisetzen kann. Und wenn dieser äußere und innere Weltzugang entfaltet wird, gerade auch in Quartieren, wo alles nicht so reich gesegnet ist, dann wird der Stiftungszweck der BürgerStiftung erfüllt. Deswegen fördern wir TUSCH und das Kunstlabor Theater. Damit befinden wir uns übrigens in guter Gesellschaft: MUTIK aus Berlin ist dabei, die Hamburger Schulbehörde, und die Behörde für Kunst und Medien steht auch nicht abseits. Diesen Gedanken möchte ich noch kurz – ich habe nur drei Minuten – in vier didaktische Richtungen entfalten, sozusagen die theaterdidaktische Windrose skizzieren:

- Schülerinnen und Schüler sollen Freude am Theaterspielen gewinnen, produktiv und rezeptiv partizipieren.
- Die Schulen können neue Formen des Lernens entwickeln.
- Die Theater gewinnen einen geschärften Blick auf die junge Generation.
- Und in der Öffentlichkeit soll kulturelle Bildung ihren Stellenwert erhalten.

An dieser Stelle kann ich daher nun abschließend meine Begeisterung zum Ausdruck bringen: YES we can TUSCH – und bitte: Macht ganz viel Theater!



Fotocredit: Kirsten Haarmann | TUSCH THEATER TAG  
Ulrich Mumm, BürgerStiftung Hamburg



Fotocredit: Kirsten Haarmann | TUSCH THEATER TAG  
Verabschiedung der TUSCH Schulen nach einer dreijährigen Partnerschaft



## Abschiede

### Verabschiedung von Dr. Lilo Jene-Ackermann, TUSCH Leitungsteam

durch Dr. Michael Just, Leiter der Abteilung Gestaltung und Grundsatz im Amt für Bildung der Schulbehörde im Rahmen des TUSCH THEATER TAGs am 29. Juni im St. Pauli Theater



Fotocredit: Kirsten Haarmann | TUSCH THEATER TAG  
Lilo Jene-Ackermann und Michael Just

Liebe Gäste hier im St. Pauli Theater, das habe ich mir ja auch in meinen kühnsten Träumen nicht vorstellen können, dass ich einmal auf der Bühne des St. Pauli Theaters stehen würde. Und für welch einen besonderen Anlass: Zur Ehrung von Lilo, Lilo Jene-Ackermann.

Wir kennen uns so lange und sind so lange befreundet, dass das Publikum mir diese persönliche Anrede verzeihen mag. Im Ruhestand bist Du ja nun schon einige Zeit. Auch wenn man das Wort »Ruhe« mit Dir nicht in Verbindung bringen mag. Bei TUSCH hast Du auch schon aufgehört, im kleinen Kreis bist Du längst verabschiedet worden. Herr Beleites hat die Verantwortung übernommen, und wird nun auch schon wieder abgelöst. Dennoch hat das TUSCH Team entschieden: Deine Arbeit für TUSCH muss auch noch einmal größer gewürdigt werden. Und dafür ist der heutige Tag im St. Pauli Theater genau der richtige Anlass.

Also: Lilo. Was sage ich Dir als Dank für Deine Arbeit, worauf nehme ich Bezug? Was fällt mir ein? Wer ist Lilo? Ich nähere mich: Wen ich auch frage, alle sind sich einig: »Ich schätze Ihre lebhaftige Art«; »Wie hält sie dieses Energielevel nur durch?«; »Lebensfreude«; »Frau mit Durchblick«; »Durchblick auch im TUSCH-Finanzdschunzel«; »Es gibt niemanden, den Lilo nicht kennt ...«; »... also: Lilo ist eine Netzwerkerin...«; »Lilo kann die Talente anderer entdecken und gezielt nutzen ...«; »Lilo sieht selten Probleme, sondern stets Herausforderungen, welche sie einfach angeht ...«; »Wir schaffen das ... ist auch ihr Motto«. Das sind die zutreffenden Reaktionen anderer. Ich kenne Lilo schon seit 20 Jahren, gemeinsam waren wir am Gymnasium Alstertal. Lilo kam als neue Kollegin. Und von dort aus hast Du auch Deine Wirkungen entfaltet: Die Bewerbung für eine TUSCH Partnerschaft Deiner Schule, dem Gymnasium Alstertal, für den Zeitraum 2004-2006. Ein sehr starkes Interesse für Kultur und Theater hattest Du dort entwickelt, mit engagierten Kollegen. Erfolgreich hattest Du schon seit 2001 den »Tag der Künste« durchgeführt. Das war ein für alle Klassen verpflichtender Wandertag mit kulturellem Ziel. Mit viel Engagement nahmen Schülerinnen und Schüler an Theaterbesuchen teil oder beteiligten sich z. B. im Fach Kunst an Bertini-Projekten und Wettbewerben. Dir ist es gelungen, das Deutsche Schauspielhaus als TUSCH-Partner zu gewinnen. Und Dein Partner dort war Michael Müller, leitender Theaterpädagoge, er erfüllte dir wohl wegen dieser sich so konstruktiv gestalteten Kommunikation viele Wünsche in den zwei Jahren. Mit ihm und vielen Künstlern aus seinem Hause hast du etliche schöne Projekte realisieren können.

Meine Damen und Herren, die Erfahrung, dass mit Lilo Jene-Ackermann eine verlässliche, überaus engagierte und kompetente Lehrkraft, die als Teil der Schulleitung auch über Führungsqualitäten verfügte, war wohl ein entscheidender Grund dafür, dass Lilo ab dem Schuljahr 2010/11 in das TUSCH Team gleichberechtigt neben Gunter Mieruch von der BSB und Kai-Michael Hartig von der Körber-Stiftung, dem damaligen Mitbegründer und Hauptsponsor von TUSCH Hamburg, berufen wurde. So stiegst du auch gleich ein in die Vorbereitung des 10-jährigen TUSCH Jubiläums 2012, prägtest mit Deinem Stil und Qualitätsbewusstsein das Profil von TUSCH entscheidend mit und trugst dazu bei, dass TUSCH vom Projekt zum Programm gekürt wurde. TUSCH ist ein Programm, welches viele unterschiedliche Menschen vereint. Lilo ist ein Mensch, welcher Empathie für unterschiedlichste Menschen aufbringt und diese miteinander ins Gespräch bringen kann. Man konnte bei ihr eigentlich immer davon ausgehen, dass Probleme dazu da sind, dass man sie löst. Und sie hat sie gelöst – ohne großes Tamtam. Und ihre Begeisterungsfähigkeit für die Prozesse und Ergebnisse der in TUSCH involvierten Schülerinnen und Schüler war stets ein relevanter Stimulus- und Motivationsfaktor für das gesamte TUSCH Team. Lilos Art, emphatisch zu denken und Dinge nie nur aus einem Blickwinkel zu betrachten, hat TUSCH erheblich weitergebracht. (...) Liebe Lilo, Du bist und warst ein Glücksfall für das TUSCH Programm. Im Namen aller und vor allem der Behörde sage ich Dir noch einmal Danke.

### Interview mit dem scheidenden Leiter des TUSCH Programms Carsten Beleites

Carsten Beleites hat die Leitung des Programms TUSCH Hamburg 2012/13 übernommen und gibt sie zum Schuljahreswechsel 2017/18 wieder ab. Zu seinem damaligen Start wurde er im TUSCH Newsletter Oktober 2012 als der Neue im TUSCH Leitungsteam so vorgestellt:

*Carsten Beleites wurde 1970 geboren und studierte Deutsch und Geschichte in Hamburg. Schon während seines Studiums gab er Theaterunterricht und arbeitete über viele Jahre im »Scharlatan Theater« Hamburg mit. 2000 trat er in den Schuldienst ein. Nach seinem Start an einer Haupt- und Realschule ist er nun seit zweieinhalb Jahren Kollege an der Heinrich-Wolgast-Schule. Als Lehrer war er selbst zweimal in TUSCH-Partnerschaften involviert und ist »nun erfreut, auf der anderen Seite zu sein«. Seine Begründung, in der TUSCH Leitung mitzuarbeiten, formuliert er knapp, wie es seine Art ist: »TUSCH ist ein Projekt, in dem ästhetisches und kulturelles Lernen gelingen kann. Von den ganzen Nebeneffekten wollen wir gar nicht sprechen, sie sind jedoch willkommen.« Carsten Beleites ist verheiratet und hat einen »entzückenden« Sohn.*



Fotocredit: Kirsten Haarmann | TUSCH THEATER TAG  
Lilo Jene-Ackermann, TUSCH Team



Fotocredit: Kirsten Haarmann | TUSCH THEATER TAG  
Carsten Beleites, Leiter TUSCH Hamburg

Zu seinem Abschied interviewte die Redaktion Carsten Beleites.

**Redaktion:** Für alle kam dein Abschied überraschend. Was hat dich bewogen, die TUSCH-Leitung abzugeben?

**Beleites:** Ob du es glaubst, oder nicht, für mich kam der Abschied auch überraschend. In meiner Berufsplanung wollte ich mich eigentlich erst in zwei bis drei Jahren verändern. Doch dann war da diese Stelle ausgeschrieben, welche mich sehr interessierte. Die Abteilungsleitung 5-7 der Geschwister Scholl Stadtteilschule im Osdorfer Born. Mir war immer klar, wenn ich TUSCH verlassen sollte, dann möchte ich Abteilungsleiter werden. Also bewarb ich mich auf die Stelle und bekam sie. In den vergangenen fünf Jahren bei TUSCH habe ich so viel über Schulentwicklung gelernt, dass mich die neue Aufgabe jetzt besonders reizt.

**Redaktion:** Wie kam es eigentlich dazu, dass du dich für die Leitungsaufgabe interessiert hast?

**Beleites:** Meinst du hier die Leitung bei TUSCH? Oder Leitung in einer Schule? An der Leitung von TUSCH hat mich besonders gereizt, so viele unterschiedliche Akteure, welche sich alle für das gleiche Thema begeistern können, zusammenzubringen. Diese geballte Fachkompetenz, welche im TUSCH-Netzwerk vorhanden ist, zu nutzen, hat mich sehr interessiert. An der Abteilungsleitung interessiert mich besonders, wieder an einer Stelle wirksam zu sein. Wie kann es gelingen, Schule für ALLE Beteiligten zu einem Erfolg werden zu lassen – ich denke, da kann ich viel von meinen TUSCH Erfahrungen einbringen.

**Redaktion:** Welche Rolle spielt das Theater, insbesondere das Schultheater, in deinem (Berufs-)leben?

**Beleites:** Die beiden Bereiche sind für mich gar nicht so trennscharf. Ich kann mich an meinen ersten Theaterbesuch gar nicht erinnern – es fühlte sich aber immer richtig an. Und dann als Jugendlicher kam das Klecks Theater am Großneumarkt. Als ob der Ort für mich gemacht sei – die Gründung der Theater AG in meiner eigenen Schule war nur ein logischer Schritt. Dann Theater während des Studiums. Immer selber machen und viel schauen. Theater war für mich immer ein Ort der Auseinandersetzung – somit auch selbstverständlich in Schule. Als Berufsanfänger war es zudem ein Feld, in welchem ich mich profilieren konnte.

**Redaktion:** Was vermag das Theater im Gegensatz zu anderen Künsten in deinen Augen?

**Beleites:** Das Besondere für mich ist die Flüchtigkeit der theatralen Kunst. Um an dem Prozess teilzuhaben, egal ob im Schauen oder Machen, ich muss 100% wach sein, da sein, aufnehmen, senden, empfangen, denken, dann kommt es zu diesen fast metaphysischen Glücksmomenten, diesen Einsichten, diesen Möglichkeiten, halt diesem Besonderen, was nur das Theater kann.

**Redaktion:** Auf welche Erfahrungen/Erlebnisse blickst du gern in diesen fünf Jahren auf TUSCH Hamburg zurück?

**Beleites:** Das sind die Menschen. Diese wunderbaren Begegnungen, Gespräche und Aktionen mit Menschen, welche ebenfalls an die Wirkungsmacht von Theater glauben.

**Redaktion:** Gab es ein Ereignis für dich, das die TUSCH-Idee besonders sichtbar gemacht hat?

**Beleites:** Bei der Generalprobe für den TUSCH THEATER TAG kamen die Schülerinnen und Schüler (5 – 10 Klasse) der Stadtteilschule St. Pauli ins St. Pauli Theater. Sie begrüßten wie selbstverständlich Technikerinnen und Techniker, Künstlerinnen und Künstler und bewegten sich wie selbstverständlich hinter der Bühne. Das Theater ist Teil ihrer Lebenswelt geworden. Ein Ort, welcher etwas mit ihnen zu tun hat!

**Redaktion:** Gibt es auch aktuelle Schwierigkeiten bzw. Gefährdungen des TUSCH Programms?

**Beleites:** Kulturelle Bildung hat zum Glück in den vergangenen Jahren mehr Aufmerksamkeit (verdiente) bekommen. Weg von dem Eventgedanken, hin zu ernsthaften Auseinandersetzungen mit Bildungsprozessen, welche sich durch kulturelle Bildung ermöglichen lassen. Theater ist ein Schulfach in Hamburg – das ist ein Anfang. Jetzt brauchen wir die grundständige Ausbildung für Lehrkräfte. Sorge macht mir, wenn gewisse Parteien die Existenzberechtigung von Theatern in der Stadt anzweifeln und diese Äußerungen nicht eine Welle der Empörung auslösen. Die Stadt braucht die Theater. Die Stadt braucht die Verbindung von Schulen und Theatern. Da wird es immer Menschen geben, welche nicht bereit sind, dies finanziell oder ideell mitzutragen – da müssen wir immer wachsam sein und laut!

**Redaktion:** Woran muss deiner Meinung unbedingt weitergearbeitet werden?

**Beleites:** An dem Bewusstsein, dass Bildung mehr ist als die „Kernfächer“. Dass gute Schularbeit danach beurteilt wird, welche unterschiedliche Zugänge in Bildung für Schülerinnen und Schüler geschaffen werden. Dass Theater danach beurteilt werden, wie sie Teilhabe ermöglichen. Was macht ihr für die Schülerinnen und Schüler der Stadt?

**Redaktion:** Was gibst du deiner Nachfolgerin bzw. deinem Nachfolger auf den Weg?

**Beleites:** Er oder sie möge die Freude und Chance sehen, mit so vielen Menschen zu arbeiten, welche an die diskursive Kraft von Theater glauben!

**Redaktion:** Herzlichen Dank für dieses Interview und viel Spaß und Erfolg in deiner neuen beruflichen Position.



Fotocredits: Kirsten Haarmann | TUSCH THEATER TAG  
oben: Stefan Kauder, Schulleiter der Schule Appelloff mit Carsten Beleites | unten: Nils Tunkel, Fachleiter Theater am Gymnasium Blankenese



Fotocredit: Kirsten Haarmann | TUSCH THEATER TAG  
Thalia Theater | Stadtteilschule Lessing



Fotocredit: Kirsten Haarmann | TUSCH THEATER TAG  
Theater am Strom | Stadtteilschule Stübenhofer Weg





Fotocredit: Kirsten Haarmann | TUSCH THEATER TAG  
Ernst Deutsch Theater | Gymnasium Lerchenfeld



Fotocredit: Kirsten Haarmann | TUSCH THEATER TAG  
FUNDUS THEATER | Schule Vizelinstraße



Fotocredits: Kirsten Haarmann | TUSCH THEATER TAG  
St. Pauli Theater | StS am Hafen (Standort St. Pauli)

## Termine

### TUSCH intern:

Das 5. TUSCH Partnertreffen der Staffel 2016/18 findet am **Montag, 25. September 2017**, statt. Der Ort wird rechtzeitig bekannt gegeben.

### TUSCH publik:

**Partnerschaft Ernst Deutsch Theater Ilse-Löwenstein-Schule:** Aufführung des Theater-Profilkurses 8: *Nichts* nach Janne Tellers Roman im Rahmen des Sommerspektakels am **17. Juli ab 18.00 Uhr** in der **Schulaula / Wiederaufnahme: 9. September auf der plattform-Bühne**

## Hinweise

### • Theatertreffen der Jugend

findet im Jahr 2018 ausnahmsweise bereits vom 13. bis 21. April 2018 statt. Im Haus der Berliner Festspiele wird es ab Ende Mai umfangreichere Baumaßnahmen geben, so dass sich diese einmalige Verschiebung ergeben hat. Damit ist der **Bewerbungsschluss** bereits **am 30.11.2017** und Bewerbungen sind ab sofort möglich. Alle Informationen und der Bewerbungsbogen sind hier zu finden: [https://www.berlinerfestspiele.de/de/aktuell/festivals/bundeswettbewerb/theatertreffen\\_der\\_jugend/bewerbung\\_ttj/bewerbung\\_ttj\\_1.php](https://www.berlinerfestspiele.de/de/aktuell/festivals/bundeswettbewerb/theatertreffen_der_jugend/bewerbung_ttj/bewerbung_ttj_1.php)

### • Gemeinsame Tagung der Bundesverbandes Theaterpädagogik (BuT) und des Bundesverbandes Theater in Schulen (BvTS) unter dem Motto **Stop Separating!** Theaterpädagogische Arbeit in schulischen und außerschulischen Bildungskontexten **vom 24-26. November 2017 in Frankfurt**

Was unterscheidet Theaterpädagog\*innen von Theaterlehrer\*innen und was verbindet sie? Wie und wo könnten beide Berufsgruppen noch vielfältiger kooperieren – zum Nutzen der Profession und der Kinder und Jugendlichen? Die Herbsttagung 2017 ist die erste gemeinsame Tagung des BvTS, der Organisation der schulischen Theaterlehrkräfte, und des BuT als Fachverband für die oft außerschulisch und freiberuflich arbeitenden Theaterpädagog\*innen. Es gibt bereits viele Verknüpfungen und Begegnungen („Man kennt und respektiert sich“). Auch unsere Mitglieder kooperieren auf der praktischen Ebene künstlerischer Projekte und Programme, der fachlich-theoretischen Ebene bei Kinder- und Jugendtheaterfestivals oder redaktionellen für „Korrespondenzen“, sowie auf der politischen Ebene von kulturellen Verbänden auf Landes- und Bundesebene.

Das Frankfurter Schultheater-Studio, in dem Theaterlehrkräfte und Theaterpädagog\*innen seit den 90er Jahren einzigartig kontinuierlich zusammenarbeiten, ist Ausrichter einer Tagung, bei der die Chancen bestehender und zukünftiger Kooperationen zwischen Theaterpädagog\*innen und Theaterlehrer\*innen, aber auch deren Konkurrenzen im Fokus stehen. Workshops, angeleitet von Tandems von Theaterpädagog\*innen und Theaterlehrer\*innen, gelungene Modelle und Präsentationen sollen inhaltlich-methodische Impulse geben. Auch die jeweiligen Aus- und Weiterbildungsstandards werden vorgestellt und Visionen einer Schule entworfen, die theatrales Lernen als beispielhafte Lernkultur begreift.

An der Tagung nehmen als Referent\*innen u.a. aus Hamburg Carsten Beleites, Michael Müller und Julia Eplinius vom TUSCH Leitungsteam sowie Sabine Ahrens und Katja Krach-Grimm von der Louise Schroeder Schule teil.

Die Tagung wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Stiftung Mercator sowie dem Hessischen Kultusministerium.

**Das genaue Programm erscheint im August** (siehe unter [www.bvts.org](http://www.bvts.org) oder [www.butinfo.de](http://www.butinfo.de))

**Die Redaktion wünscht allen Leser\*innen einen schönen Sommer!**

**Der nächste Newsletter erscheint am 28. September 2017.**

## Impressum

Carsten Beleites, Programmleitung TUSCH, Behörde für Schule und Berufsbildung, B 52-161, Amt für Bildung, Hamburger Str. 31, 22083 Hamburg, E-Mail: [tusch@hamburg.de](mailto:tusch@hamburg.de) – Cornelia von der Heydt, Projektkoordination, BürgerStiftung Hamburg, Schopenstehl 31, 20095 Hamburg, E-Mail: [cornelia.heydt@buergerstiftung-hamburg.de](mailto:cornelia.heydt@buergerstiftung-hamburg.de). Gestaltungskonzept: Ines Franckenberg Kommunikations-Design, Redaktion/Umsetzung: Gunter Mieruch

Initiiert und gefördert von: